

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeburg

Berufsbegleitende Zusatzqualifikationen in „Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung“

I. Allgemeine Informationen

Die berufsbegleitende Zusatzqualifizierung richtet sich an Fachkräfte (siehe hierzu anliegende Erläuterungen) in der Jugendhilfe und in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen, die eine mindestens dreijährige Berufserfahrung in einem relevanten Praxisfeld nachweisen können.

Nach Abschluss aller Module (siehe Abschlussvoraussetzungen) erfolgt eine Zertifizierung nach dem Curriculum der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) und des Fachverband Traumapädagogik (vorher Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik BAG TP).

Bitte beachten Sie:

Im Februar 2017 wurde das überarbeitete, neue Ausbildungscurriculum der beiden Fachverbände DeGPT & Fachverband-Traumapädagogik verabschiedet. Das neue Curriculum gilt seit dem 01.01.2018. Die wichtigsten Veränderungen sind:

- Neben einem gemeinsamen Sockel zur Psychotraumatologie gibt es zukünftig zwei getrennte Ausbildungsschwerpunkte und -abschlüsse in "traumasensibler Pädagogik" oder "traumazentrierter Fachberatung". Es können auch beide Abschlüsse absolviert werden.
- Der Stundenumfang für die beiden Ausbildungszweige wurde erhöht (im MIT bedeutet dies eine Aufstockung von 157 Std. in 7 Modulen auf 163, bzw. 193 Std. in 7 bzw. 8 Modulen).

Das MIT bietet die beiden Ausbildungsschwerpunkte in jeweils eigenen Kursen nach den fünf Basismodulen im Umfang von je 30 Stunden an. Diese sind zeitlich hintereinander gesetzt, sodass beide Abschlüsse im selben Kurs erworben werden können.

Es besteht somit die Wahl zwischen drei Ausbildungsabschlüssen:

1. Abschluss Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung (8 Module)
2. Abschluss Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung mit dem Schwerpunkt „Traumapädagogik“ (7 Module)
3. Abschluss Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung mit dem Schwerpunkt „Traumazentrierte Fachberatung“ (7 Module)

Weitere Infos zum neuen Curriculum finden Sie auf der [Webseite der DeGPT](#).

.....

Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeburg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 1

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeburg

II. Zielsetzung

Da die in Jugendhilfeeinrichtungen untergebrachten Kinder meistens Traumatisierungen in Verbindung mit ihren Bindungspersonen erlebt haben, fällt es ihnen schwer, vertrauensvolle neue Beziehungen aufzubauen. Dieses ist aber die Grundlage dafür, dass sich Kinder überhaupt auf die korrigierende Bewältigung ihrer Erlebnisse und den dazu gehörenden Selbst- und Fremdbewertungen einlassen.

Einige dieser Mädchen und Jungen sind nicht mit ausschließlich herkömmlichem pädagogischem Handeln so zu erreichen, dass sie die alltäglichen Anforderungen möglichst unbelastet bewältigen und sich zu eigenständigen und zufriedenen Erwachsenen entwickeln können.

Somit stellt sich für Mitarbeiter pädagogisch beauftragter Institutionen erstens die Frage, wie sie es schaffen, Kindern einen geschützten, als sicher erlebten Alltagsrahmen zu bieten, zum zweiten, wie sie sich als adäquate Bindungsperson zur Verfügung stellen und drittens, wie sie mit dem von den Kindern mit- und eingebrachten „Traumamaterial“ hilfreich umgehen. Das Weiterverweisen an den Kindern wieder unbekannte Personen (externe Therapeuten) ist aufgrund der Bindungskomponente oft nicht erfolgversprechend. Schlussfolgernd muss pädagogisches Handeln therapeutische, „heilende“ Auswirkung zeigen können.

Dazu kommt, dass sich die Auswirkungen der psychischen Belastungsfaktoren im Gruppenkontext zeigen und dort wiederum eine eigene Dynamik auf den „Sicheren Ort“ haben. Damit muss sowohl für das einzelne Kind, die Kindergruppe und auch die MitarbeiterInnen sorgsam und entlastend umgegangen werden können.

Mit dem Wissen um Trauma und seine Auswirkungen wird es auch für die Zusammenarbeit mit dem Herkunftssystem der Kinder erleichtert, zu verstehen, welche Wirkfaktoren dazu führ(t)en, dass ein Zusammenleben erschwert oder unmöglich wurde. Es wird möglich, den Eltern mit einer anderen Haltung gegenüber zu treten und sie wertschätzend im Rahmen der sinnvollen Kooperation einzubeziehen.

Auch die Auswirkungen, die sich im Bereich Schule und Lernen zeigen, lassen sich besser erklären und durch besseres Verstehen mit erfolgversprechenderen Handlungsstrategien korrigierend und ganzheitlich unterstützen.

Ein weiteres Ziel dieser Zusatzqualifizierung ist die Entwicklung von Flexibilität, Sensibilität, Souveränität und Mut im professionellen Herangehen an Traumata. Ein hoher Praxisbezug wird u. a. dadurch hergestellt, dass die Erfahrungen der Pädagoginnen und Pädagogen mit den ihnen anvertrauten Mädchen und Jungen zentraler Bestandteil der Weiterbildung sind.

Die Arbeit mit Erwachsenen (von Trauma Betroffenen, deren Angehörigen und auch Fachkräften, die mit traumatisierten Menschen arbeiten) erfordert durchaus ergänzend andere methodische Fertigkeiten, zu denen auch beraterische Kompetenzen und Feldkenntnisse gehören. Dies wird insbesondere in einem Vertiefungsmodul (ab Ausbildungsbeginn 2018 bei uns angeboten) wiederholt, ergänzt und geübt. Bis dahin sind die Basiskenntnisse in den 6 Modulen eingeplant, danach gibt es 5 Basismodule und wahlweise je ein Vertiefungsmodul (6a/ 6b, je 30 Zeit-Stunden) und abschließend das Kolloquium in Modul 7.

Die Zusatzqualifizierung zur Traumapädagogin / zum Traumapädagogen ist eine pädagogische, keine therapeutische Ausbildung und keine Selbsterfahrungsgruppe. Die Übernahme von Eigenverantwortung ist Voraussetzung für die Teilnahme.



Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeburg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 2

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeberg

III. Traumapädagogische Haltung

Die traumapädagogische Haltung resultiert in erster Linie aus dem Wissen, dass Ohnmacht und Hilflosigkeitserleben bis hin zu dem Gefühl der Bedrohung von Leib und Leben die Gefühlslagen sind, die den Betroffenen ein Entwicklung förderndes und Interaktion erschwerendes Leben führen lassen.

Der Blick auf das von den meisten –nicht belasteten Menschen- als „Realität“ Empfundene ist so anders, dass sie sich selbst mit ihrer Wahrnehmung infrage stellen, aber auch von anderen als „nicht richtig“ gesehen werden. Dies gilt es, zu verstehen und zu korrigieren.

Die Beteiligung der Menschen auf Augenhöhe und das Vermeiden von als Gewalt empfundener Handlungen sind die Basis für den Umgang aller Beteiligten miteinander.

Weitere Grundhaltungen der Traumapädagogik sind:

- Traumatisierte Menschen reagieren normal auf nicht normale Geschehnisse.
- Sie sind die Spezialisten für extreme und belastende Lebenserfahrungen.
- Die Professionellen stellen ihr Fachwissen respektvoll zur Verfügung und überprüfen mit den Mädchen /Jungen/ Erwachsenen gemeinsam die Bedeutung für ihr konkretes So-Sein.
- Transparenz auf allen Ebenen.
Auf allen Hierarchieebenen wird Verantwortung übernommen.

Diese traumapädagogischen Grundhaltungen gelten auch für das Miteinander beim Erwerb der angestrebten Zusatzqualifikation(en). Die Referentinnen und Referenten arbeiten als Kolleginnen/ Kollegen unter Ihresgleichen. Sie stellen Themen vor, die dann von der Fortbildungsgruppe diskutiert und ergänzt werden, also von den Menschen, die Spezialisten für die Arbeit mit lebensgeschichtlich belasteten Menschen sind. Das Wissen, die Erfahrungen und die Einschätzungen der Teilnehmenden sind wesentlicher Bestandteil jedes Fortbildungsmoduls.

IV. Aufbau und Inhalt der Ausbildung

Die Ausbildung besteht aus sieben, bzw ab Ausbildungsbeginn 2018 bei Doppelabschluss acht Modulen und erstreckt sich über einen Zeitraum von zwischen 18 Monaten und 24 Monaten, je nach Ferienzeiten der Bundesländer NRW und Niedersachsen. Der Stundenumfang beträgt **163, bzw. 193 Zeit- Stunden** bei Doppelabschluss (ab Ausbildungsbeginn 2018). Die Supervisions- und Intervisionstreffen im Umfang von 6 Mal 6 Stunden kommen ergänzend hinzu.

Sie beinhaltet die Vermittlung der Grundzüge der Traumapädagogik und Traumafachberatung, theoretische Grundlagen der Psychotraumatologie, die Diskussion aktueller Forschungserkenntnisse und die Erarbeitung von Haltungen und Methoden zur praktischen Umsetzung im pädagogischen/ beraterischen Alltag.

Während der gesamten Zeit werden Haltungen und Methoden kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt, wozu beispielsweise mindestens eine Fallpräsentation dient. Anforderungen an den institutionellen Rahmen und die Organisationsstruktur werden ebenso erarbeitet, wie die spezifischen Belastungen für die Pädagoginnen und Pädagogen und deren Möglichkeiten für einen sorgsamem Umgang mit Psychohygiene und Selbstfürsorge.

Um die Inhalte und Methoden möglichst effizient zu transportieren, nehmen das erfahrungsbezogene Lernen und reflexive Einheiten einen großen Raum ein. Parallel zu den Qualifizierungsmodulen sollen die Teilnehmer/innen ein alltagsbezogenes **Praxisprojekt** entwickeln, im Rahmen dessen die erworbenen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten angewendet und nachgewiesen werden sollen. Genauere Informationen und Beratung hierzu erhalten die Teilnehmer/innen während der ersten Fortbildungsmodule von den ReferentInnen.



Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeberg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 3

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeberg

Darüber hinaus wurden für das konkrete Arbeiten in der Kindergruppe zusätzliche Themen aufgenommen. Auch der Bereich „Schule und Lernen“ bekommt, da er für Kinder und Mitarbeiter einen herausragenden Komplex im alltäglichen Leben darstellt, einen Platz.

Die Reihe ist so geplant, dass in inhaltlich aufeinander aufbauenden Seminarblöcken (Modulen) der Überblick auf die verschiedenen Dimensionen des Fachlichen und Praktischen erweitert und auch vertieft wird. Die einzelnen Module sind jeweils nach immer wiederkehrenden Strukturen gegliedert (Rituale, Vorhersehbarkeit → Bausteine des traumapädagogischen Handelns).

V. Verlauf der Ausbildungsreihe

(Die Module finden immer außerhalb der Ferien in NRW und NS angepasst statt, daher können die Ausbildungskurse in der zeitlichen Dauer variieren.)

1. Modul	(3 Tage, 22 Stunden)
2. Modul	(3 Tage, 22 Stunden)
3. Modul	(3 Tage, 23 Stunden)
4. Modul	(3 Tage, 22 Stunden)
5. Modul	(3 Tage, 22 Stunden)
6. Modul 6a und/ oder 6b	(je 4 Tage a 30 Stunden)
7. Modul Kolloquium	(3 Tage, 22 Stunden)

Modul 1 Schwerpunktthema:

Geschichtliche Einführung und zum Traumabegriff

- Geschichte der Psychotraumatologie
- Geschichte der Traumapädagogik
- Verknüpfung mit anderen pädagogischen Ansätzen
- Einführung in die Bindungstheorie und Bindungsentwicklung
- Die Entwicklung der Diagnosestellung im ICD 11 und DSM V
- Einführung in psychotraumatologisches Wissen:
- Zum Traumabegriff (Definitionen) und Prozess der psychischen Traumatisierung
- die traumatische Erfahrung
- der neurologische Kontext
- Folgen der Traumatisierung

Modul 2 Schwerpunktthema:

Abgrenzung Pädagogik – Beratung und Therapie

- Vertiefung der Traumafolgestörungen; Klassifikation der Traumadiagnosen / Vertiefung von Modul 1
- Traumagenese (Ereignis-Reaktions-Folge)
- Traumakurve
- Klassifizierung (z.B. Typ I, Typ II, Big-T / Small – t, Rolle als Betroffener oder Zeuge)
- Darstellung akuter und chronischer Folgen psychischer Traumatisierung
- Symptomgruppen
- Unterscheidung Kinder- und Erwachsenen- Traumafolgestörungen nach ICD und DSM



Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeberg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 4

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeberg

- Einführung in neurobiologisches Wissen
- Dreiphasenmodell nach Janet

Kernkompetenzen in der traumabezogenen Arbeit z.B. Traumasensibilität

- (Trauma-)Diagnostik im pädagogischen Kontext; Diagnoseverfahren für den pädagogischen Alltag; Vorstellung von Diagnoseverfahren
- Einführung in die pädagogische Triade
- Zur Wirksamkeit traumapädagogischer Interventionen

Überblick zu traumaspezifischen Behandlungsverfahren

- Zum Umgang mit Täterintrospekten und dysfunktionalen Überzeugen – Schuldgefühle – Scham und ihre Bearbeitung
- Vorstellung des SARI Modells
- PART-Stressmodell u. Spannungsreduktionsmodell

Dissoziationstheorien und -ansätze, Strukturelle Dissoziation (Huber), Dissoziationsstopps; Theorie der strukturellen Dissoziation + Ego-State-Theorie; Erscheinungsbild / Komorbiditäten

Resilienzforschung im Überblick + Salutogenese

- Eigene Belastungsanalyse; Vorstellung von Entlastungsstrategien und Möglichkeiten der Selbstfürsorge (Feedback, Kollegiale Beratung, Fachberatung, Supervision)
- Umgang mit Stress; Abgrenzungstechniken- und Entlastungsrituale; Entspannungs- und Imaginationstechniken
- Selbstfürsorge
- Darstellung und Differenzierung der Belastungen bis hin zur sekundären Traumatisierung

Prozessplanung

- Traumazentrierte Handlungsfelder von der Akutversorgung bis hin zur Behandlung
- Aufbau der fachlichen Arbeit (Stabilisierung und Sicherheit im außen / Unterbrechung von Täterkontakten / Kooperationsmöglichkeiten / Krisenplan)
- Phasenmodelle, institutionelle Rahmenbedingungen traumaspezifischer Arbeit („sicherer Ort auf allen Ebenen“)

Beziehungsaufbau und -gestaltung unter Berücksichtigung traumaspezifischer Beziehungsdynamik

- traumapädagogische Grundbausteine
- Vorstellung Einzelinterventionen; Vorstellung Gruppeninterventionen

Zur Situation in der Kinder- und Jugendhilfe (u.a. Heimkinderstudie)

Auseinandersetzung mit Aufnahmen / Hilfeverläufen / Einbindung in Hilfeplanung / Übergaben an anderen Einrichtungen unter Berücksichtigung traumaspezifischer Aspekte

Voraussetzungen für Traumatherapie

Psychoedukation, Erarbeiten einer praktischen Methode

Modul 3 Schwerpunktthemen:

Traumapädagogische Haltung / Methodenpool / rechtliche Aspekte



Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeberg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 5

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeberg

Grundhaltung (+ Gendersensitivität)

- Vorstellen und Einüben traumazentrierter Grundhaltungen und Grundlagen der Beziehungsgestaltung in Pädagogik und Beratung
- Das Konzept des „Guten Grundes“
- Reflexion der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Biografie und Gegenwart
- Transparenz
- Mitbestimmung / Partizipation / Selbstbemächtigung
- Pädagogische Haltung im Beziehungsaufbau, professionelle Nähe und Distanz

Theoretische Grundlagen zur Selbstbemächtigung

- Partizipation von Kinder und Jugendlichen in der Diagnoseerhebung und Förderplanung
- Grundhaltung Selbstwahrnehmung und Selbstkontrolle – Selbstwirksamkeit als pädagogisches Grundprinzip der Förderplanung und Resilienzentwicklung

Methodenpool zur Selbstbemächtigung (Stabilisierungsmöglichkeiten / Förderung der Selbstregulation / Entspannungstechniken im Alltag / Skills aus der DBT)

- Stabilisierende Strukturen, Gestaltung von Teamsitzungen, Übergaben, Dokumentationen, Handlungsleitfäden
- Der äußere „Sichere Ort“, Schaffung einer sicheren Umgebung Unterbrechung von Täterkontakten
- „Körpergedächtnis“, neurophysiologische und neuroendokrinologische Veränderungen und körperliche Stabilisierung
- Körpersynchronisation und –integration, Förderung der Körper- und Sinneswahrnehmung
- Psychische Stabilisierung und Affektregulation; Grundwissen zu: kognitiven Techniken, imaginativ-hypnotherapeutischen Techniken und DBT-Techniken
- Recht haben und bekommen (rechtliche Aspekte / Opferschutz / Verjährungsfristen/ Einsatz von Gutachten und Verfahrenspflegern)

Modul 4 Schwerpunktthemen:

Arbeit mit den Eltern / zusammen leben in der Gruppe

- Modell der „Sequentiellen Traumatisierung nach Becker + kumulative Traumatisierung nach Khan
- Wiederholung Bindungstheorie und Bindungsentwicklung
- Transgenerationale Traumaweitergabe
- Täterintrojekte und täteridentifizierte Anteile, Trauma und Bindung, Reinszenierung
- Eltern als „Täter“
- Gestaltung von Besuchs- und Umgangskontakten
- Elternarbeit : Grundlagen traumazentrierter Gesprächsführung
- Elternarbeit : Zum Umgang mit Schuld, Scham und Abschied

Reinszenierung, Übertragung / Gegenübertragung, Entwicklung von Handlungsleitfäden

Beziehungsgestaltung / Bindungsaufbau / korrigierende Bindungserfahrungen

Zusammen leben in der Gruppe

- „Trauma im Team – ein traumatisiertes Team: Erkennen und Aufbrechen von traumaspezifischen Beziehungsdynamiken
- Architektonische Voraussetzungen im Innen und Außen pädagogischer Einrichtungen
- Die Gruppe als Sicherer Ort / Möglichkeiten und Grenzen der Gruppenpädagogik



Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeberg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 6

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeburg

- Stufen der Partizipation nach Kühn
- Umgang mit Regeln und Transparenz
- Möglichkeiten und Grenzen der Gruppenpädagogik
- Umgang mit Gewalt und Schutz vor Gewalt

Kooperation und Vernetzung + Krisenintervention

Zusammenarbeit mit der KJP und externen Therapeuten

Kinder als „Täter“ – spezialisierte Hilfsangebote

Körperdissoziation, dissoziativer Lebensstil, SSV, Sensation seeking

Modul 5 Schwerpunktthemen:

Trauma und lernen/ Trauma und Flucht / Beratung

Einflüsse von Trauma und beeinträchtigter Bindung auf das Lernen

- Schule: Verhalten und Lernen (Explorations- und Lernverhalten, Lernvermögen, Lernbereitschaft)
- Freizeitverhalten (die Lust am Neuen wecken, Hobbies entwickeln, lernen Spaß zu haben und etwas zu können)
- Kontaktgestaltung im sozialen Umfeld (Bedürfnis nach Zugehörigkeit – wie kann's gehen? Abschiede bewusst gestalten und ertragen)
- Übergänge gestalten: Integration und Neuorientierung

Trauma und Flucht: Fluchtursachen, Fluchtwege, rechtliche Rahmenbedingungen (+ sequentielle Traumatisierung), Hilfsangebote + kulturelle Sensitivität

Zum Umgang mit Krisen und Grenzen (Indikationen für Weiterverweisung)

Gesellschaftliche Entwicklungen (Wellenbewegung und Roll backs)

Reflexion des eigenen Entwicklungsprozesses und Selbstverständnissen seit Beginn der Weiterbildung

Reflexion der individuellen beruflichen Situation (+ institutionelle Rahmenbedingungen)

Modul 6a:

Traumazentrierte Fachberatung (Vertiefungskurs)

Die Bedeutung des Settings in der Beratung

- Einzelsetting / Paarberatung / Familiengespräche / Mehrpersonensettings
- Fachberatung für Einzelpersonen oder Teams / Beratung von Organisationen
- Was ist mein Auftrag und wo sind die Grenzen?
- Zur Auftragsklärung
- Der Abgleich von Auftrag und eigenem Beratungssetting

Möglichkeiten der Weiterverweisung; Zugangswege

- Netzwerke
- Kriseninterventionen

Adressaten der Beratungsarbeit



Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeburg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 7

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeberg

- Umgang mit
- Unterschiedlichen Lebensaltern
- Kognitiven Einschränkungen
- Berücksichtigung von Genderthematiken
- Klärung der Begriffe und Unterschiede zwischen Traumaberatung, traumazentrierter Fachberatung, Traumacoaching und Traumatherapie
- Gesetzliche Grundlagen, ethische Richtlinien, Finanzierungsmodelle, Beschwerdemanagement,
- Fachliche Standards der Dokumentaion, Evaluation und Qualitätssicherung
- Überblick zu unterschiedlichen Beratungsansätzen und Therapieformen (geschichtlicher Background, Schwerpunkte, Ausbildung: Klientenzentrierte Beratung, systemische Ansätze, Gestaltberatung und -therapie, verhaltensorientierte Beratung und psychoanalytisch orientierte Beratung)
- Verknüpfung der Ansätze mit dem Schwerpunkt Traumaberatung und Traumatherapie + PITT im Kontext von Beratung
- Aufsuchende Arbeit (allein oder als 2er Team)
- Niedrigschwellige Arbeit (die Besonderheiten von Streetwork / Obdachlosenarbeit / Drogenarbeit / offene Jugendarbeit)
- Kommstruktur und ihre Möglichkeiten (Absprachen zu Dauer, Häufigkeit, Umgang mit Absagen, zeitliche Befristung oder langfristige Unterstützung)
- Kultursensible Beratung

Kindergarten, Schule und Beratung im Kontext von Trauma

- Aufgabengebiet und Einsatz des Gesundheitsamtes
- Möglichkeiten der Frühförderung
- Was kann Schulsozialarbeit leisten
- Traumaorientierter Einsatz von Marte Meo im Kindergarten und Schule

Beratung im Kontext von Einrichtungen der sozialen Kontrolle (z.B. Jugendämter, Familiengerichte)

- Traumasensible Hilfeplanung und -gestaltung, wie geht das?
- Partizipation und Selbstbemächtigung im Zwangskontext – eine Herausforderung
- Zum Umgang mit dem Familiengericht und gutachterlichen Stellungnahmen bei transgenerationaler Traumatisierung
- Kooperationsmöglichkeiten und Rollenverteilung im Hilfeprozess

Erziehungs- und Familienberatung im Kontext von Trauma

- Die Besonderheit von Paarberatungen – Paarkonflikte als Risiko für Entwicklung
- Umgang mit Trennung und Scheidung: Beratung von Eltern hin zur Elternkooperation
- Gefährdung des Kindeswohls durch hochstrittige Elternpaare – Möglichkeiten der Beratung und Grenzen
- Die Entwicklung einer gemeinsamen Erziehungshaltung
- Familiengespräche als Chance
- Die Beratung von neuen Familienformen: Patchworkfamilien / neu zusammengesetzte Familien

Beratung im Kontext von ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe

- Elternarbeit zwischen selbstgewählter Hilfe und fremdbestimmtem Anlass



Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeberg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 8

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeberg

- Formen der Elternarbeit
- Dokumentation von Elternarbeit (auch in familienrechtlichen Auseinandersetzungen)
- Transgenerationale Traumatisierung
- Psychoedukation für Eltern von traumatisierten Kindern
- Elternarbeit im Zwangskontext
- Möglichkeiten der Umgangsgestaltung

Trauerberatung

- Die Phasen des Trauerprozesses
- Chronifizierung von Trauer
- Wenn Kinder trauern
- Den Tod der eigenen Kinder betrauern
- Hilfsangebote und Möglichkeiten (von der Selbsthilfe zur professionellen Hilfe)

Möglichkeiten und Grenzen von traumazentrierter Arbeit

- Fehlender persönlicher Kontakt (Umgang mit dem Telefon / Mails / Online Beratung)
- Fehlende intrinsische Motivation
- Fehlende äußere Sicherheiten
- Fehlende Zeit und Finanzierung
- Krisenintervention und Suizidberatung + Suchtrückfälle

Vom Umgang mit dem Abschiednehmen und Beenden von Beratungsprozessen.

Modul 6b Schwerpunkt:

Traumapädagogik (Vertiefungskurs)

- Wellenbewegungen der Pädagogik und
- Wurzeln der Reformpädagogik von Korczak bis zur Traumapädagogik
- Was unterscheidet die Pädagogik des sicheren Ortes von dem Konzept der Selbstbemächtigung ?
- Weitere Ansätze der Traumapädagogik, eine Vertiefung
- Neuere Forschungsansätze und Evaluation
- Handlungsfelder von Traumapädagogik
- Darstellung von Praxis (unterschiedliche Konzepte von Trauma-orientiert arbeitenden Einrichtungen der Jugendhilfe)
- Traumasensible Haltung im pädagogischen Alltag

- Die (Aus-)Wirkung eigener Bindungserfahrung auf die pädagogische Arbeit – Vertiefung
- Entwicklungsfördernde Beziehungserfahrungen ermöglichen + korrigierende Bindungserfahrungen anbahnen, Bindungsfähigkeit fördern
- Fallen und Verstrickungen
- Methoden (traumasensible Biographiearbeit)
- Beziehungsfallen im pädagogischen Alltag

Vorstellen des pädagogischen Lei(d)tfadens:

- Der Umgang mit traumatischen Gegenreaktionen



Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeberg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 9

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeburg

- Der Schutz vor Verwicklungen
- Die Gegenreaktion als Diagnoseinstrument
- Die Gegenreaktion als Möglichkeit des Verstehens
- Die Gegenreaktion als Möglichkeit der Sinnfindung

Grundsätze und Methoden traumasensibler Gruppenarbeit in unterschiedlichen Settings unter Beachtung des traumatischen Dreiecks Täter- Opfer- Zeuge:

- Ambulante Gruppen
- Teilstationäre Gruppen
- Stationäre Gruppen (künstliche Geschwisterfolge)

Stabilisierung im Inneren:

- vom Verstehen zum Selbstverstehen und der Selbstakzeptanz
- Bedeutung von Körperwahrnehmung
- Selbstregulation
- Resilienzförderung

Beratung im Kontext von ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe

- Elternarbeit zwischen selbstgewählter Hilfe und fremdbestimmtem Anlass
- Formen der Elternarbeit
- Dokumentation von Elternarbeit (auch in familienrechtlichen Auseinandersetzungen)
- Transgenerationale Traumatisierung
- Psychoedukation für Eltern von traumatisierten Kindern
- Elternarbeit im Zwangskontext
- Möglichkeiten der Umgangsgestaltung

Modul 7:

Gemeinsames Abschlusskolloquium

Alle Kursteilnehmer sind beim Kolloquium anwesend und profitieren von der Vielfalt an traumapädagogischen Interventionen, die im Fachgespräch zwischen Geprüftem und Prüfer vorgestellt werden.

Es nimmt niemand am Kolloquium teil, dessen Abschlussarbeiten nicht schon die Voraussetzung zur Zertifizierung nahe legen. Eine rechtzeitige Benachrichtigung im Fall einer notwendigen Qualifizierung der abgegebenen Arbeiten erfolgt frühzeitig.

Somit kann dieser Block einen überwiegend entspannten und faszinierenden Charakter bekommen, der am Ende gebührend gefeiert wird.



Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeburg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 10

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeburg

Zertifizierung

Bei Einfachabschluss

- Voraussetzung für die Zertifizierung ist eine Projektvorstellung und eine anonymisierte Fallvorstellung (beides jeweils mündlich und schriftlich).
- Die schriftliche Dokumentation der Fallvorstellungen und Projekte ist entlang eines von den Instituten vorgegebenen Schemas vorzunehmen.
- Die Fallvorstellung und das Projekt der KandidatInnen sind durch ein Originaldokument zu belegen (z. B. Video- oder Tonbandaufnahme, Zeichnungen, Tagebuchnotizen o. Ä. der KlientInnen).

Bei Doppelabschluss

Identisch mit Einfachabschluss, aber: Als Voraussetzung für die Zertifizierung kann in diesem Fall das Projekt für den zweiten Schwerpunkt entfallen. Es muss jedoch eine umfangreiche Falldarstellung angefertigt werden, die dem Setting des zusätzlichen Weiterbildungsschwerpunktes entspricht (ebenfalls schriftlich und mündlich entlang eines Schemas und durch Originaldokumente belegt).

Regelung zu Zertifikat

Hinsichtlich des Zertifikates, das TeilnehmerInnen am Ende der Weiterbildung erhalten, gelten folgende Regelungen:

1. TeilnehmerInnen, die einen Einzelabschluss erwerben (im Schwerpunkt TP oder TZFB), erhalten ein Zertifikat, in dem dieser Schwerpunkt ausgewiesen ist, also entweder:
 - Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung, Schwerpunkt Traumapädagogik (DeGPT/FVTP) oder
 - Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung, Schwerpunkt Traumazentrierte Fachberatung (DeGPT/FVTP). Es ist die weiter oben genannte Prüfungsleistung für einen Einzelabschluss zu erbringen.
2. Bei TeilnehmerInnen, die zunächst einen Einzelabschluss erwerben (im Schwerpunkt TP oder TZFB) und die danach den zweiten Einzelabschluss im anderen Schwerpunkt anstreben, wird die Urkunde des Einzelabschlusses gegen die des Doppelabschlusses ausgetauscht (beide Schwerpunkte sind in einer Abschlussurkunde dokumentiert). Für den Zertifikatserwerb ist die weiter oben genannte, gesonderte Prüfungsleistung für den Doppelabschluss zu erbringen.
3. TeilnehmerInnen, die zunächst einen Einzelabschluss erwerben (im Schwerpunkt TP oder TZFB), danach den zweiten Einzelabschluss im anderen Schwerpunkt anstreben und die hierzu ausdrücklich zwei getrennte Zertifikate wünschen (also kein Zertifikat, das beide Abschlüsse gemeinsam ausweist), müssen in jedem der beiden Schwerpunkte die volle Prüfungsleistung erbringen, d. h. die weiter oben beschriebene, gesonderte Prüfungsleistung für den Doppelabschluss gilt in diesem Falle nicht.
4. TeilnehmerInnen, die ein sog. integriertes Curriculum absolvieren, das beide Einzelabschlüsse zugleich beinhaltet (Schwerpunkt TP und Schwerpunkt TZFB), erhalten am Ende der Weiterbildung ein Zertifikat, das diesen Doppelabschluss dokumentiert (beide Schwerpunkte sind in einer Abschlussurkunde niedergelegt). Für den Zertifikatserwerb ist die weiter oben genannte, gesonderte Prüfungsleistung für den Doppelabschluss zu erbringen.



Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeburg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 11

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeburg

VI. Methoden der Ausbildung

Die Methoden

Folgende Methoden finden während der Qualifizierungsmodule Anwendung:

- ✓ Vermittlung theoretischer Grundlagen durch Referate
- ✓ Textstudium
- ✓ Einzel-, Kleingruppen- und Plenumsarbeit
- ✓ Fallsupervisionen mit verschiedenen Methoden wie Genogramm, Zeitstrahl, Aufstellung
- ✓ Einüben von Entspannungs- und Imaginationsverfahren, Stabilisierungsübungen
- ✓ Einüben von Diagnoseverfahren
- ✓ Unterstützte Eigenreflexion und Selbsterfahrung
- ✓ Übungen zu den Bereichen Selbstwahrnehmung und Bindungsverhalten
- ✓ Einsatz von Videoaufnahmen
- ✓ Hausaufgabenerteilung mit gemeinsamer Auswertung und Reflektion
- ✓ Regelmäßiger Methodentisch zum Kennenlernen neuer Literatur, Veröffentlichungen in den Medien und Materialien

VII. Voraussetzungen und Abschluss der Zusatzqualifikation

Teilnahmevoraussetzungen:

- ✓ pädagogische Grundausbildung
- ✓ mindestens dreijährige Berufserfahrung
- ✓ hohe Bereitschaft zur Selbsterfahrung bzw. Selbstreflexion
- ✓ aktuelle berufliche Tätigkeit in Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, oder
- ✓ ersatzweise ein berufliches Handlungsfeld, um dort angemessen Fallarbeit und Projektarbeit umzusetzen.

Es werden maximal 16 Teilnehmer/innen zugelassen.

Abschlussvoraussetzungen:

- ✓ Regelmäßige Teilnahme an allen Modulen
- ✓ Ersatzweise (bei Verhinderung) Teilnahme an einem inhaltsgleichen Modul einer nachfolgenden Ausbildungsmaßnahme, nach Absprache mit der Leitung der Weiterbildung
- ✓ Teilnahme an mindestens 4 Ergänzungsterminen mit insgesamt 24 Stunden (Peer-Group mit Supervision und Intervention)
- ✓ Umsetzung der erarbeiteten Haltung und der erlernten Methoden entsprechend der in der eigenen beruflichen Praxis gegebenen Möglichkeiten mit Rückkopplung in die Module



Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeburg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 12

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeberg

VIII. Organisatorisches und Teilnahmegebühren

Das Mindener Institut für Traumapädagogik (MIT) ist ein von der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Traumapädagogik (BAG-TP) zertifiziertes Ausbildungsinstitut.

Der Gesamtumfang der Qualifizierungsmaßnahme umfasst 22 bzw. 26 Tage (163 bzw. 193 Ausbildungsstunden) im Institut, zzgl. des Bearbeitens von Hausaufgaben, mindestens einer ausführlichen Fallvorstellung und einer genehmigten Projektarbeit.

Ergänzende Qualitätsmerkmale:

- Die Module werden bei bis zu 16 Teilnehmern von zwei Referenten durchgeführt um Differenzierungen und Individualisierung zu ermöglichen. Bei bis zu 7 Teilnehmern (spezialisierte Ausbildungsmodule) ist ein Referent tätig.
- Die Ergänzungstermine (Peer-Group) werden von einem Referenten (in der Funktion des Supervisors / Intervention) begleitet
- Für telefonische Fallsupervision (im Zeitraum zwischen den Modulen) stehen mindestens zwei Referenten zur Verfügung

Die Gesamtkosten für den Schwerpunkt „Traumapädagogik“ (163 Ausbildungsstunden) betragen **2.700,00 €**. Die Gesamtkosten einschließlich des Zusatzmoduls „Traumazentrierte Fachberatung“ (193 Ausbildungsstunden) betragen **3.100,00 €**. In den Kosten enthalten sind Arbeitsmaterialien und Tagesverpflegung.

Anmeldung und Kostenregelung

1. Für die Ausbildung „Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung“ (8 Module)

Mit der Anmeldung zu dieser Ausbildung wird eine Anzahlung in Höhe von 400 € fällig. Mit Eingang der Anzahlung ist Ihr Platz in der Weiterbildung nach Prüfung der Eingangsvoraussetzungen fest reserviert. Die Anzahlung wird mit dem Gesamtbetrag verrechnet. Mit Beginn der Ausbildung ist der Restbetrag in 18 monatlichen Raten in Höhe von 150 € zu entrichten.

2. Für die Ausbildung Traumapädagogik / Traumazentrierte Fachberatung mit dem Schwerpunkt „Traumapädagogik“ (7 Module)

Mit der Anmeldung zu diesem Ausbildungsschwerpunkt wird eine Anzahlung in Höhe von 360,00 € fällig. Mit Eingang dieser Anzahlung ist Ihr Platz in der Weiterbildung nach Prüfung der Eingangsvoraussetzungen fest reserviert. Die Anzahlung wird mit dem Gesamtbetrag verrechnet. Mit Beginn der Ausbildung ist der Restbetrag in 18 monatlichen Raten in Höhe von 130,00 € zu entrichten.

3. Für die Ausbildung Traumapädagogik / Traumazentrierte Fachberatung mit dem Schwerpunkt „Traumazentrierte Fachberatung“ (7 Module)

Mit der Anmeldung zu diesem Ausbildungsschwerpunkt wird eine Anzahlung in Höhe von 270,00 € fällig. Mit Eingang dieser Anzahlung ist Ihr Platz in der Weiterbildung nach Prüfung der Eingangsvoraussetzungen fest reserviert. Die Anzahlung wird mit dem Gesamtbetrag verrechnet. Mit Beginn der Ausbildung ist der Restbetrag in 18 monatlichen Raten in Höhe von 130,00 € zu entrichten.



Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeberg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 13

Mindener Institut für Traumapädagogik

Steinberger Straße 40a • 31675 Bückeburg

IX. Referententeam

Dorothea Kampmann

- Dipl. Heilpädagogin
- Leiterin des Mindener Instituts für Traumapädagogik
- Stellv. Geschäftsführerin der GaST
- Zusatzqualifikationen im Bereich Psychotraumatologie, Traumaberatung, Interaktionstherapie u.a.

Dorothee Kieslich

- Dipl. Sozialarbeiterin
- Approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
- Gestalttherapeutin
- Traumaberaterin und Traumatherapeutin

Bianca Kolewe

- Diplom-Psychologin mit Schwerpunkten in den Bereichen Diagnostik, Klinische Kinder- und Jugendpsychologie sowie im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe
- Leitung der Traumapädagogisch-Psychologischen Praxis im FHZ Weidenkorb

Annika Kobel

- Diplompädagogin mit Schwerpunkt Psychologie, Beratung und Genderpolitik
- Traumapädagogin/ Traumafachberaterin

Dr. med. Ina Kanzler

- Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
- Langjährige Leitungserfahrung in der Akutpsychiatrie, Rehabilitationswesen und stationäre Jugendhilfe
- Niedergelassen in eigener Praxis

Katrin Krone

- Diplompädagogin
- Transaktionsanalytikerin
- Traumapädagogin / Traumafachberaterin
- Heilpraktikerin für Psychotherapie
- langjährige Erfahrung im Bereich der Sozialpsychiatrie

Gastreferentin: Anke Reese

- Fachanwältin für Familienrecht

.....

Gemeinnützige Gesellschaft Weidenkorb mbH

Bahnhofstr. 12 • 31675 Bückeburg

Leitung: Dorothea Kampmann (Mobil: 0172 / 56 20 381)

Stand 07/2019 | Seite 14